DAHLEM
ETHNOLOGISCHES MUSEUM – MUSEUM FÜR ASIATISCHE KUNST – MUSEUM EUROPÄISCHER KULTUREN – INSTITUT FÜR MUSEUMSFORSCHUNG – FORSCHUNGS-CAMPUS DAHLEM – RATHGEN FORSCHUNGS-LABOR – GIPSFORMEREI

DR. ANGELA FISCHEL

In der Halde 1
14195 Berlin

Telefon: +49 30 266 422014

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Berlin, 01. Januar 2026

AUSSTELLUNGSHIGHLIGHTS 2026
Museum Europäischer Kulturen
Arnimallee 25, 14195 Berlin-Dahlem
Öffnungszeiten: Mi – Fr 10 – 17 Uhr, Sa + So 11 – 18 Uhr

Schwerer Stoff

Frauen – Trachten – Lebensgeschichten
24. April 2026 – 29. März 2027
Eine Sonderausstellung des Donauschwäbischen Zentralmuseums Ulm im Museum Europäischer Kulturen der Staatlichen Museen zu Berlin.

Das Museum Europäischer Kulturen präsentiert ab dem 24. April 2026 die wertvollsten Objekte aus der Textilsammlung des Donauschwäbischen Zentralmuseums: Frauen- und Mädchenkleidung von 1880 bis 1990.

Poppige Farben auf goldenem Grund neben tiefschwarzer Brautkleidung: Donauschwäbische Trachten geben überraschende Einblicke in die einstigen Lebenswelten von Frauen und Mädchen. Diese Welt war eng, weil von dörflichen und kirchlichen Regeln bestimmt, aber auch weit, weil sie die Vielfalt einer multikulturellen Gesellschaft bot.

Die Ulmer Kuratorin der Ausstellung Henrike Hampe erklärt: „Die Kleidungsensembles bestehen aus bis zu 15 Teilen. Von ihnen trennten sich ihre Besitzerinnen trotz bewegter Lebensläufe nicht. So verdeutlichen sie die enge Beziehung zwischen Menschen und ihren Kleidern – vom Arbeitsgewand bis zur Brautausstattung, von der Mädchentracht bis zum Totenkleid. Jede der ausgestellten Trachten erzählt etwas über individuelle, weibliche Lebensgeschichten und gibt gleichzeitig Auskunft über die Geschichte der Donauschwäb*innen im Wandel der Zeit.“

Die Ausstellung schlägt Brücken zwischen Tradition und Moderne, Ideologie und Realität, einstigem und heutigem textilen Upcycling. Sie vermittelt Einblicke in das Leben von Donauschwäb*innen, den Nachkommen deutschsprachiger Auswanderer, die sich vom späten 17. bis zum 19. Jahrhundert im Königreich Ungarn niederließen. Dort lebten sie als eine ethnische Gruppe unter vielen.

20 Kleiderensembles, zahlreiche Fotografien, Zeichnungen von Erna Piffl und weitere Objekte machen deutlich: Persönliche Erinnerungen sind in Textilien eingewebt, Lebensgeschichten untrennbar mit ihnen verbunden. Sie laden die Besucher*innen ein, in europäische Geschichte(n) über Ankommen, Existenz, Abgrenzung und Integration, Ver- und Entwurzelung einzutauchen.

Die Ausstellung ist am Donauschwäbischen Zentralmuseums Ulm entwickelt worden. Nach der Station am Ethnografischen Museum Budapest

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

wird sie nun mit Unterstützung der *Koordinierung Ostmittel- und Südosteuropa* am Museum Europäischer Kulturen Berlin gezeigt.

Zur Ausstellung ist ein zweisprachiger (deutsch/englisch) Katalog erschienen: *Schwerer Stoff. Frauen – Trachten – Lebensgeschichten*, herausgegeben vom Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm mit Beiträgen von Henrike Hampe, 156 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen, ISBN 978-3-00-079622-7, 19,80 Euro.

Weitere Informationen unter Schwerer Stoff. Frauen – Trachten – Lebensgeschichten

DAHLEM
ETHNOLOGISCHES MUSEUM – MUSEUM FÜR ASIATISCHE KUNST – MUSEUM EUROPÄISCHER KULTUREN – INSTITUT FÜR MUSEUMSFORSCHUNG – FORSCHUNGS-CAMPUS DAHLEM – RATHGEN FORSCHUNGS-LABOR – GIPSFORMEREI

DR. ANGELA FISCHEL

In der Halde 1
14195 Berlin

Telefon: +49 30 266 422014

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Die Berge Tirols
29.07.2026 – 25.04.2027
Eine Sonderausstellung des Museum Europäischer Kulturen anlässlich der Europäischen Kulturtage.

Das Museum Europäischer Kulturen eröffnet im Sommer 2026 eine Sonderausstellung, die der Kulturlandschaft Tirol als kulturellem Knotenpunkt zwischen Nord- und Südeuropa, zwischen lokalem Wissen und globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Overtourism oder Ressourcenknappheit gewidmet ist. Zeitgleich mit der Ausstellungseröffnung beginnen außerdem die 22 Europäischen Kulturtage des MEK, die in jenem Jahr Tirol gewidmet sind; sie finden vom 26. Juli bis zum 23. August 2026 statt.

Kuhglocken, die Berliner Hütte im Zillertal, Gletschermüll und eine Statue des Heiligen Nikolaus‘ – sie alle verbindet die Tiroler Berglandschaft. Die Berge prägen das Leben der Menschen in Tirol und umgekehrt, die Menschen formen die Berge selbst. Sei es die alltägliche Bedrohung durch Lawinen, der jährliche Almauftrieb, Gletscherskigebiete oder Seilbahnfahrten – die Beziehungen zwischen Menschen und Bergen sind vielfältig.

Die Ausstellung erzählt mit historischen Objekten und zeitgenössischen Perspektiven, Stimmen und Medien diese vielfältigen Beziehungen. Lieder, Filmausschnitte und Interviews laden zum Vertiefen ein. Die Ausstellung bricht mit dem Klischee der abgeschotteten, „heilen“ Bergwelt: Tirol und seine Berge sind ein kultureller Knotenpunkt zwischen Nord- und Südeuropa, zwischen lokalem Wissen und globalen Herausforderungen wie

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

DAHLEM
ETHNOLOGISCHES MUSEUM – MUSEUM FÜR ASIATISCHE KUNST – MUSEUM EUROPÄISCHER KULTUREN – INSTITUT FÜR MUSEUMSFORSCHUNG – FORSCHUNGS-CAMPUS DAHLEM – RATHGEN FORSCHUNGS-LABOR – GIPSFORMEREI

DR. ANGELA FISCHEL

In der Halde 1
14195 Berlin

Telefon: +49 30 266 422014

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Klimawandel, Overtourism oder Ressourcenknappheit. Gemeinsam mit Partnerinstitutionen aus Tirol und Berlin wird so ein differenziertes, auch widersprüchliches Bild der Region entwickelt.

Die Ausstellung lädt dazu ein, Berge neu zu erleben – mit Kopf, Herz und Händen. Vermittlungsstationen regen zum Mitmachen an: Besucher*innen können Ressourcen wie Salz, Zirbelholz oder Flachs ertasten, Spiele spielen, ein Selfie als „Salontiroler*in“ machen oder eigene Bergcollagen basteln. Durch die Ausstellung führt ein Audioguide und bietet Hintergrundinformationen zu vielen Geschichten und Objekten. Neben den klassischen Exponaten und Texten erzählen außerdem Interviews, wie Menschen in Tirol auf diese Themen blicken.

Mit der Ausstellungseröffnung beginnen außerdem die **22. Europäischen Kulturtage des MEK**, die in jenem Jahr Tirol gewidmet sind; sie finden vom 26. Juli bis zum 23. August 2026 statt. Das vierwöchige, dichte Programm mit Konzerten, Lesungen, kulinarischen Events und Gesprächen bietet die Möglichkeit, sich mit den Themen der Ausstellung auf eine andere Art auseinanderzusetzen und mit Tiroler Expert*innen ins Gespräch zu kommen.

Bei der Ausstellung und den Europäischen Kulturtagen handelt es sich um eine Kooperation des Museum Europäischer Kulturen mit dem Tiroler Volkskunstmuseum, den Ötztaler Museen, dem Institut für Geschichtswissenschaften und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Innsbruck, dem Österreichischen Alpenverein und der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins sowie dem Österreichischen Kulturforum Berlin.

Weitere Informationen unter:
https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/museum-europaeischer-kulturen/ausstellungen/detail/die-berge-tirols/
Veranstaltung: Europäische Kulturtage | Museum Europäischer Kulturen (MEK)

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).